

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Luzern
Band: 41 (2018)

Artikel: An der Rigi-Aa
Autor: Neyses, Stephan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-842456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An der Rigi-Aa – mit Stephan Neyses

Koordinaten Fruttli: 681 045/210 264



Von der Haltestelle «Fruttli», erreichbar mit der Zahnradbahn von Arth-Goldau aus, geht es talwärts ...

... und von der Haltestelle «Kräbel» an der gleichen Bahnstrecke geht es übers «Dächli» zur Rigi-Aa aufwärts – auf einem Trampelpfad, der sich durch den schattigen Wald schlängelt. Nach einem Höhenanstieg von zirka 300 Metern erreicht man zunächst eine Bergbeiz mit Erfrischungen, und weiter oben lockt das sprudelnde Wasser der Rigi-Aa in einer Lichtung zu einem kühlenden Bad.

Wir befinden uns im Nagelfluh-Gestein, das ein wenig wie Beton aussieht: verschiedenartige Gesteine, die beim Transport in Flüssen glatt und rund geschliffen wurden, bilden die groben Komponenten, feiner Kalk und

Sand die Matrix. Durch die Überlagerung wurden die ehemals lockeren Fluss-Schotter zu Nagelfluh gepresst und später bei der Alpenfaltung in die Höhe gehoben.

Das Bächlein Rigi-Aa fliesst hier seit Urzeiten über dieses Gestein, transportiert feinen Sand und Geröll wieder zu Tal, schiebt, schabt und schmirgelt damit über den Bachgrund. Die Oberfläche ist deswegen ganz glatt geschliffen, von bröckelndem Gestein keine Spur. Wo das Material im Kreis gedreht wird, haben sich Mulden ausgebildet, gerade so tief wie kleine Badewannen.

Und wer sich traut ...



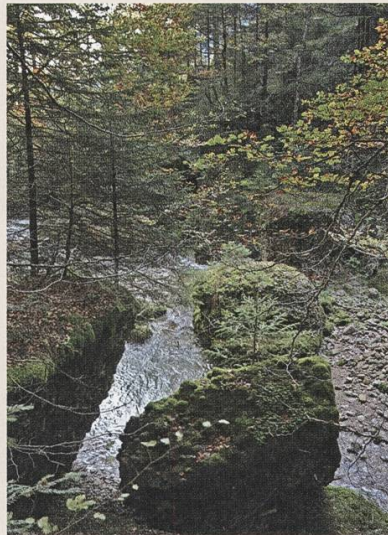
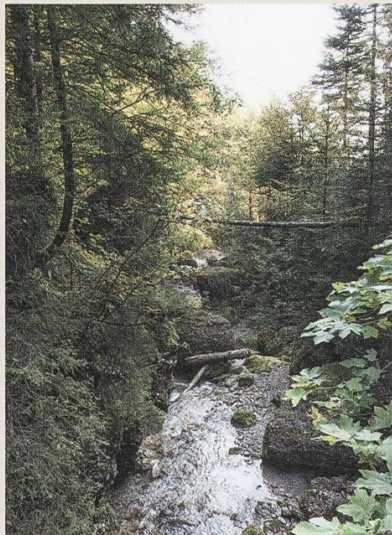
«Im Herbst zu kalt, im Sommer erfri-
schend: ein Bad in den Rigi-Aa-Dolinen.»

Stephan Neyses





Ein gut unterhaltener, steiler Waldweg führt vom Fruttli hinunter zum Bergbach.



Die Rigi Scheidegg bietet meiner Familie regelmässig tolle Naturerlebnisse. Wir entdecken gerne neue Wege abseits der grossen Wanderrouen. Nachts freuen wir uns dort über den Sternenhimmel – die kupferrote Mondfinsternis haben wir auch auf der Rigi erlebt.

Nicht selten gibt es im Oktober schon Kälteeinbrüche mit Schneetreiben – und damit die ersten Schneemänner.

Im Winter kann es so stark winden, dass die Eiszapfen waagerecht wachsen. Der Schlittelweg von der Rigi Scheidegg bis zum Gatterli und weiter bis zur Talstation der Burggeistbahn garantiert rasante Fahrten, und die Skipiste ist ein Geheimtipp.

Und was gibt es Schöneres als den Fernblick – bei klarem Wetter auf die zahlreichen Berggipfel rundherum bis in die Berner Alpen.

Bevor es zu den Dolinen gelangt, windet sich das Wasser um grosse, bemooste Nagelfluhbrocken. Gleich nach der Stelle, wo ich knie, stürzt es als Wasserfall in die Tiefe.